



Die Musikschüler in Uganda stehen Schlange am einzigen E-Piano.

FOTOS: WASSWA

Musik hilft aus dem Elend

AKTION Joseph Wasswa sammelt Instrumente für seine Schule in Uganda. Den Kindern soll damit der Start in ein neues Leben gelingen.

VON ANGELIKA LUKESCH

REGENSBURG/MASAKA. Zwischen der Sing- und Musikschule Regensburg und der International School of Music, Language and Studio Production (IMLS) in Masaka (Uganda) soll eine Partnerschaft aufgebaut werden, im Rahmen derer ein Lehrer- und später auch ein Schüleraustausch stattfinden soll. Der Gründer der Schule in Masaka (Uganda) ist Joseph Wasswa, Lehrbeauftragter an der Uni Regensburg, Lehrer an der Sing- und Musikschule und Kulturpreisträger der Stadt 2016. Er möchte Kindern, vor allem auch Straßenkindern und Kindern aus sozial schwierigen Verhältnissen, die Möglichkeit geben, sich musikalisch auszudrücken, ein Instrument zu erlernen und zu tanzen. An der IMLS wird nicht nur Musik unterrichtet, sondern weit mehr. Vor allem auch die sprachliche Ausbildung der Kinder ist dem Gründer sehr wichtig. Die IMLS ist eine Kombination aus Musikschule, Sprachen- und Volkshochschule mit integrierten Tonstudios.

Tanzen ist Pflicht

Sie wurde im September 2016 gegründet und wird seither in einem vorläufig gebauten Chorsaal betrieben. Der Bau eines Gebäudes für die IMLS ist eines der Ziele, die Wasswa und seine Unterstützer verfolgen. Das Schulgebäude soll bald entstehen (Kosten 350 000 Euro). Die Schule wird derzeit vom Verein „IMLS & Friends“ betrieben. Der Förderverein für Musik und Kultur in Uganda, dessen 2. Vorsitzender Wasswa ist, trägt in hohem Maße durch Benefizkonzerte und Spenden zum Betrieb der Schule in Uganda

Joseph Wasswa gründete die Schule in Uganda.



Tanzen ist Pflichtfach in der ugandischen Musikschule.

INSTRUMENTE FÜR KINDER IN UGANDA

Die Musik- und Sprachschule IMLS in Uganda benötigt dringend Instrumente. Ein besonderer Bedarf besteht an Tasteninstrumenten wie Klavieren, Keyboards und E-Pianos.

Wer Instrumente abgeben möchte, kann sich heute von 10 bis 18 Uhr oder jeden Freitag von 10 bis 18 Uhr unter der Nummer (09 41) 46 37 38 61 oder per E-Mail an info@fmk-uganda.de melden.

Die Instrumente können bis zum 20. Juli abgegeben werden.

Spendenkonto: „Instrumente“, IBAN: DE23750500000265-92816; BIC: BYLA-DEM1RGB

bei. „Derzeit kommen regelmäßig zirka 35 Kinder zum Musikunterricht“, berichtet Wasswa. Darüber hinaus besuchen die 15 Lehrkräfte, die für die IMLS arbeiten, auch die Schulen im Umkreis. Insgesamt werden, schätzt Wasswa, derzeit mehr als 100 Kinder außerhalb der IMLS an anderen Schulen unterrichtet: „Und es werden immer mehr“, sagt Wasswa. Die Kinder, die zur IMLS kommen, sind zwischen 5 und 13 Jahre alt. „Sie sind alle sehr neugierig auf diese Schule“, sagt Wasswa. Das Interesse am Unterricht sei enorm. Der Besuch der Kindertanzgruppe ist übrigens Pflicht für alle. „Das Rhythmusgefühl der Kinder ist sehr gut. Und Rhythmus liegt jeder Musik zugrunde“, sagt Wasswa.

Das finanzielle Polster der IMLS ist sehr dünn und es fehlt vor allem an Instrumenten. In Uganda, sagt Wasswa, sei es

äußerst schwierig, an Instrumente zu kommen. Um jedoch Musikunterricht betreiben zu können, sind Instrumente unabdingbar. Das erste Pilotprojekt, das bei der Schulpartnerschaft der IMLS und der Sing- und Musikschule Regensburg durchgeführt wird, hat daher zum Ziel, Instrumente zu sammeln und sie nach Uganda an die Musikschule in Masaka zu schicken.

Instrumente als Spende

„Wir benötigen Instrumente, die spielbar sind. Wer also ein Instrument hat, das nicht mehr benötigt wird, oder auch Musiknoten, CDs mit klassischen Aufnahmen oder eine gebrauchte Musikanlage, kann sie bei uns abgeben. Außerdem sind wir natürlich auf Spenden angewiesen, vor allem, um den Transport der Instrumente zu finanzieren. Die Instrumente werden mit dem Schiff von Hamburg aus über Mombasa, Kampala und von da zur Schule nach Masaka transportiert. Der Transport dauert sechs Wochen. Annahmeschluss für die Instrumente ist

daher der 20. Juli“, erklärt Wasswa. Ganz besonders nötig sind Tasteninstrumente, wie Klaviere, elektronische Keyboards und E-Pianos. Außerdem werden Streichinstrumente aller Art (auch für Kinder) benötigt. Holzblasinstrumente (Blockflöte, Querflöte, Saxophon, Klarinette und Oboe) sowie Blechblasinstrumente aller Arten sind ebenfalls gefragt. Erwünscht sind auch Schlaginstrumente (Schlagzeug/Drumset, große Trommel, Xylophon/Marimba und Orffinstrumente für elementare Musikpädagogik) sowie Zupfinstrumente (Akustikgitarre und E-Gitarre, auch für Kinder). Gefragt sind Musiknoten, Musik-CDs mit Werken von bekannten Komponisten sowie gebrauchte Musikanlagen (PA Systems) für Schulveranstaltungen.

Delegation besucht Uganda

Ein weiterer Aspekt der geplanten Schulpartnerschaft ist der Besuch von zehn Lehrern der Sing- und Musikschule Regensburg, darunter auch deren Leiter Wolfgang Graef, in der IMLS. Die Regensburger werden vom 27. Oktober bis 5. November nach Uganda fliegen. In der IMLS werden die sich mit den Lehrkräften austauschen und auch unterrichten. Bereits im Juli dieses Jahres wird Besuch aus Uganda nach Regensburg kommen. „Kinder aus der Schule in Masaka werden nach Regensburg reisen und werden hier tanzen“, sagt Joseph Wasswa. Natürlich sind auch hier Begegnungen zwischen der Sing- und Musikschule Regensburg und den ugandischen Gästen geplant.

Um den Besuch der zehn Lehrkräfte in Uganda zu finanzieren, geben die Stadt Regensburg und das Goethe-Institut einen Zuschuss. Die Kosten pro Person belaufen sich auf 2200 Euro. Ein Eigenanteil von voraussichtlich 500 Euro wird von den Lehrkräften selbst übernehmen. Die Regensburger Lehrer werden in Uganda ehrenamtlich und ohne Bezahlung arbeiten. „Wir werden dort Impulsunterricht für die Schüler geben und auch Theorie lehren. Außerdem gibt es eine kleine freiwillige Leistungsprüfung, die mit einem Zertifikat belohnt wird. Am Ende gibt es ein Abschlusskonzert der Lehrer und Teilnehmer und natürlich ein großes Fest“, sagt Wolfgang Graef. Für die Kinder in Uganda werden die Instrumente, die von Regensburg nach Masaka transportiert werden, zum großen Teil unbekannt sein, erklärt Wasswa.